Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher-Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 622. | Redaktion Jos. Gruhn. | Donnerstag, 13. November 1913. (Stanisl. K., Brikt.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

FÜR DIE FRAUEN-WELT.

Modebericht.

Auch die kleine Welt hat ihre Mode, die sich an diejenige der Saison anlehnt, aber natürlich weniger kompliziert und abwechslungsreich ist. Kinderkleider müssen vor allem praktisch und einfach sein, dabei ist es sehr leicht, sie auch hübsch und zierlich zu gestalten. Diesmal sind unsere Miniaturmodedamen ganz besonders gut daran. Denn was jetzt die Couturiers für Erwachsene vorschreiben, lose Formen, tief angebrachte Gürtel, Russenblusen, Schärpen, Pelerinekragen, dies alles gehört schon seit langem unseren kleinen Lieblingen.

Die klassischen Matrosenkleidchen aus blauer Serge haben nichts von ihrer wohlverdienten Beliebtheit eingebüßt; der Kragen und die Stulpen aus weißem Leinen können oft gewechselt werden und so sieht das Kleid immer rein und nett aus. Als neueste Errungenschaft kommt jetzt oft ein weißes Gilet dazu.

Ausgeschnittene, ärmellose Fourreaux und plissierte Trägerröckchen, die über leichte Unterziehblusen getragen werden, sind ebenso praktisch als kleidsam und gehören mit den einfachen Hängerkleidchen zu den meist getragenen Fassons.

Als Materialien wählen die fürsorglichen Mamas widerstandsfähige Stoffe wie Serge, Cheviot, Batiné, englische Gewebe und den unverwüstlichen Ripssamt. Der Aufputz besteht aus leichter Kurbelstickerei, Blenden aus buntbedrucktem Stoff, Stepperei, schottischen Bändern und hübschen Zierknöpfen.

Die Festkleidchen, die zu Geburtstagsfeiern, Kinderjausen, Tanzstunden usw. getragen werden, sind meist in loser Empire- oder Directoireform mit stark verkürzter Taille gehalten. Sehr niedlich sind weiße, duftige Plisseekleider mit farbiger Seidenschärpe.

Für festliche Gelegenheiten stehen uns noch die Stilkleider zur Verfügung, die sehr apart und hocheleganf wirken, z. B. lange Gewänder aus dunklem Samt, wie sie Velasquez auf seinen Infantenbildern darstellt. Allerliebst ist die reizend-altmodische Tracht der englischen Babygirls, die in langen Kleidern aus gemustertem, hellem Mull daherstrippein und die Kate Greenway, die berühmte Malerin, in ihren Bilderbüchern verewigt hat. I. S.



511

512

Fig. 511. Schickes Winterkostüm aus kastanienbraunem geripptem Samt; glatter Rock, Jacke mit quergestreiften Stulpen und Blenden, Kragen mit kleinen Revers aus weißer Rippseide mit einer Stuartkrause aus Tüll.

Fig. 512. Eleganter Paletot aus blauem Broché de laine mit Kimonoärmeln, breite Blenden aus gleichem Stoff mit je 3 Knöpfen und Schlupfen bilden den Verschluß.



Fig. 514. Promenadetoilette aus violettem Seidenkaschmir; Tunikarock, Russenjacke mit langen Ärmeln, welche mit dem Sattel in einem geschnitten sind, ein weißer Seidenkragen, Soutachestickerei, Knöpfe und eine befranste Seidenschärpe bilden den Aufputz.



513

Fig. 513. Promenadekostüm aus schottischem Wollstoff; der Rock ist unten leicht ausgebogt, Jacke mit langem, in der Taille gezogenem Schoßansatz, Kragen und Schärpe sind aus passender Seide, kleines, mit Knöpfen besetztes Vorderteil aus weißem Material.



514

Unvergleichliche Auswahl

Unerreichte Preiswürdigkeit, das sind die beiden Merkmale meiner Spezial-Abteilungen

Reichillustrierter Katalog kostenlos.

Mäntel

Plüsch- u. Sealmäntel sowie Sammetplaidetots, bekannte Spezialität meiner Firma, anerkannt gute Qualitäten
26.50 33.00 45.00 bis 175.00

Astrachan-Paletots und Blusenjacken in Krimmer, Crewl u. Breitschwanzstoffen, alle Längen
26.50 32.00 39.00 bis 95.00

Ulster und Paletots in modernen uni- und Phantasiestoffen, neueste Schnitte, sehr gute Verarbeitung
7.50 12.50 15.00 18.75 bis 95.00

Herbst-Mäntel aus neuen uni und fein gemusterten Stoffen
15.— 18.— 21.— 25.— 32.— 48.— 65.—

Backfisch-Mäntel in einfarbig und gemusterten Stoffen
12.— 15.— 19.— 28.— 36.— 48.—

Plüsch- und Sealpaletots in ¾ und ganz langen Fassons, prachtvolle erprobte Qualitäten
33.50 45.— 59.— bis 175.—

Schwarze Fantasie- und Tuch-Paletots
extra weite Formen mit Verschnürungen und imitierten Pelzbesätzen
16.50 19.50 23.— 25.— 29.— 33.— 36.— 45.— 95.—

Kostüme

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Riegel am Rücken, sowie engl. Art, Jacke gefüttert 16.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Tressen-Garnierung und engl. Art, Jacke auf Seidenserge gefüttert 19.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, mit Tressen-Garnierung. Jacke auf Seidenserge gefüttert . . 25.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Twill-Kammgarn, mit Phantasiegarnierung, Rock m. Knopfgarnitur, Jacke auf Seidenserge gefüttert 28.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, Cutaway-Fasson, Jacke auf Seidenserge gefüttert 33.00

Jacken-Kleider aus prima Cotelé-Stoffen, sowie aus Stoffen engl. Charakters, Jacke auf Seidenserge gefüttert 39.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, fesche Fasson-Jacke, auf Seide gefüttert 48.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, Cutaway-Fasson, Jacke auf reinseidenem Futter 54.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, Twill und Cotelé, Jacke auf prima Seide gefüttert 65.00

Kostümröcke

Kostümröcke aus englisch gemusterten Stoffen, mit Falten und Knöpfen, praktische Farben 2,50, 3,75, 5,50 8.50

Kleiderröcke aus Kammgarn, Cheviot- oder Phantasiestoffen, vornehme Fassons, erstklass. Verarbeitung 4.90, 5.75, 7.50 8,75, 13,50, 16,50 19.50

Kostümröcke aus Stoffen englischer Art, neue moderne Fassons, verschied. Farben 12,50, 15,00, 22,50 29.00

Kostümröcke aus farbigem Kammgarn- oder Côteléstoff, schicke Form, 12.50, 15.00, 18.00, 21,00, 28,00, 35,00 45.00

Blusen

Blusen aus einfarbigem und gestreiftem Popelin oder karierten Schotten, mod. Fassons u. netten Garnierungen 3.25 4.50 6.50

Blusen aus gemustertem Tüllstoff, mit breitem Plissé-Volant, imitierten Spachteleinsätzen oder Seiden-Garnierung 3.50 4.25 6.50

Blusen aus Woll-Crêpe, mit farbigem Crêpe- oder Spitzenkragen und breiter Rüschengarnierung 8.50 9.75 12.50

Blusen aus Tüll- oder Spachtelstoffen, moderne Machart . . . 13.50

Blusen aus Voile-Ninon, mit Rüschen-Garnitur, auf Seide 16.50

Tüll-Blusen mit moderner Rüschen-Garnitur 18, 23, 27, 33. 35.00

Seiden-Blusen 5.90, 7.50, 9.50, 12, 14, 16.50, 19, 25, 35, 45.00

Kinder-Konfektion

Schulkleider aus reinw. Stoffen, Länge 65 bis 75 cm 9.00 80 bis 95 cm 12.50

Eleg. Kleider aus uni oder gemusterten Stoffen 13.75 16.75

Mädchen-Paletots neue Formen, moderne Stoffe 7.50 9.50

Mädchen-Mäntel elegante Verarbeitung 17.50 25.00

Hüte

Weichgearbeitete Samtformen 4.50 6.50 8.50

Die neuesten Trotteurs 4.50 6.00 7.00 8.50 10.50 12.50

Plumes Velpelform seitwärts aufgeschlagen, mit Samtschleife 10.50

Großer gezogen. Rundhut mit grosser Samtrose 12.75

Gezogene Wagnerform Pelzeinfassung und Rose aus Pelz und Samt 13.75

Rembrandt-Samthut mit gezogenem Rand und Kopf, mit Straussfeder 14.50

Samthut mit imitiert Skunks und hochstehender Moirébandschleife 14.75

Samthut handgenäht, mit Moiré-Band 18.50

Samthut handgenäht, mit Nimudi-Reiher 24.00

Samthut handgenäht, mit Merkur-Flügel 26.00

Herbst-Kostüme
Herbst-Mäntel
Garnierte Kleider

Meine Konfektionen sind ein Vorbild guten Geschmackes in der deutschen Mode

Rud. van Endert, Neuss

Moderne Kostümröcke
Aparte Blusen
Kinder-Konfektion

Ein glänzendes Geschäft Russ'lands.

Ohne Krieg und ohne erhebliche Kosten bekommt Rußland ein großes reiches Land durch seinen Vertrag mit China über die Mongolei. Durch diesen Vertrag wird die äußere nördliche Mongolei den Russen in die Hände gegeben. Zwar wird in dem Abkommen formell die „Souzeränität" Chinas über die Mongolei anerkannt, aber daß dieselbe nur auf dem Papier stehen soll, erhellt aus der weitere Bestimmung, daß es in der äußeren Mongolei keine Truppen und Beamten mehr halten darf. Für die Mongolei begründet der Vertrag ganz schön, die Autonomie derselben; aber tatsächlich werden Rußland Rechte eingeräumt, welche an ein Protektorat grenzen, wie auch eine offiziöse Depesche aus Petersburg die Uneigennützigkeit Rußlands hervorheben mag. Es kommt ja im Leben oft so vor, daß man seinem Nächsten, den man „übers Ohr" gehauen hat, suggeriert, er habe ein gutes Geschäft gemacht. Es ist auch noch gar nicht lange her, seitdem russische Blätter die „Uninteressiertheit" und den „Idealismus" der russischen Politik gerühmt, weil sie in ihrer bewunderswerten „Genügsamkeit" darauf verzichtet habe, sich Kastanien aus dem Balkanfeuer zu holen, obwohl die ganze Welt weiß, daß die Geschichte dieser Ereignisse an die Fabel vom Fuchs und den sauren Trauben erinnert. Aber die nördliche Mongolei ist auch eine „schöne Gegend", die nördliche Mandschurei hat Rußland schon in den Fingern. In der Mandschurei hat es mit Japan „Halbpart" gemacht. Man teilte das Land (nach persischem Muster) in zwei Interessensphären die nördliche und südliche, und überließ die erstere den Russen und die andere den Japanern. Das Abkommen wurde im vorigen Jahre gelegentlich der St. Petersburger Reise des inzwischen verstorbenen Fürsten Katsura geschlossen. Ob man sich mit Japan auch über die Mongolei verständigt hat, ist nicht bekannt geworden. Vorläufig hat Japan auf die innere (südliche) Mongolei noch nicht Beschlag gelegt.

Auch die Mongolen sandten im vorigen Jahre eine Abordnung nach St. Petersburg, die freundlich empfangen und reich beschenkt wurde. Da man auf dem Wege vom Rathause oft klüger zu sein pflegt als auf dem Wege nach demselben, sind den biederen Mongolen nachher starke Bedenken aufgetaucht, ob sie nicht recht dumm gewesen seien, daß sie sich den Russen so vorbehaltlos in die Arme warfen. Ganz unumwunden hat dies der hervorragende mongolische Staatsmann Dalama Zhren-Tschimeda ausgesprochen. Er erklärte, die große Freundschaft für die Mongolen sei trügerisch und heuchlerisch; die Russen hätten unter dem Schein der Liebenswürdigkeit nichts weiter vor, als die Mongolei zu annektieren und eine russische Provinz daraus zu machen. Statt der chinesischen Abhängigkeit erwarte die Morgolen eine Abhängigkeit von Rußland, und vorläufig sei schwer zu sagen, was von beiden angenehmer sein werde; jedenfalls sei die Lage der von Rußland unterworfenen Nationalitäten nicht bequem. Die Polen und andere wüßten davon zu erzählen. Die Chinesen seien den Mongolen näher verwandt, dennoch hätten sie, die letzteren, mit ihnen gekämpft, aber um ihre Unabhängigkeit zu erringen, keineswegs Rußlands wegen. Die Mongolen wollten sowohl von Rußland als von China unabhängig sein und Freundschaft könnten sie nur für dasjenige der beiden Länder hegen, welches ihnen ihre Freiheit lasse.

Und nun ist für die Mongolei die Botmäßigkeit, welche an die Stellung Aegyptens gegenüber England erinnert, doch geschaffen.

Es wird noch in Erinnerung gebracht, daß die Mongolen soeben noch einen Grenzkonflikt mit Rußland wegen einiger Tausend Kirgisen hatten. Diese lebten bisher in der Mongolei an der russischen Grenze, sind aber kürzlich nach Rußland hinübergewechselt, weil sie Konflikte mit den Mongolen hatten. Die Kirgisen wurden früher von chinesischen Beamten regiert. Das hörte auf, als die Mongolei selbständig wurde. Da wollten die Mongolen die Kirgisen regieren, aber diese erklärten, von ihnen ließen sie sich das nicht gefallen. Als die Mongolen doch ihren Willen durchsetzen wollten, erschlugen die Kirgisen elf mongolische Beamte und gingen hinüber nach Rußland, wo sie freundlich aufgenommen wurden. Es dauerte aber nicht lange, da kamen die Kirgisen auch mit den Russen in Streit. Sie brachten sehr viel Vieh mit, und das stach den Russen in die Augen; bei Nacht und Nebel wurde manches Stück gestohlen; das empörte die Kirgisen; die Russen aber waren wieder ärgerlich darüber, daß die Kirgisen das Vieh auf ihren Weiden grasen ließen, und schließlich wußte die russische Regierung nichts anderes zu tun, als Truppen abzusenden, um die Kirgisen wieder in die Mongolei zurückzutreiben. Als die mongolische Regierung das hörte, schickte sie auch Truppen aus, welche an der russischen Grenze die Kirgisen erwarten sollten, um sie gleich bei ihrer Ankunft erbarmungslos niederzusäbeln.

So stand die Sache laut den letzten Nachrichten; wie sie sich weiter entwickelte, hat man nicht gehört.

Deutschland.

Berlin, 12. November.

sc. **Ein Hemmnis in der Fleischversorgung.** Schon häufig wurde in den Besprechungen zur Fleischversorgung auf die Schäden hingewiesen, die durch die Schlachtung trächtiger Tiere entstehen. Die Nachrichten der Zentrale für Viehverwertung (Nr. 40, 1913) veröffentlichten nun einen Bericht, aus dem ziffermäßig hervorgeht, wie groß diese Schäden sind. Es wurde nämlich in den Schlachthäusern von 210 deutschen Städten in der Zeit vom 1. Juni bis 30. November 1912 Ermittelungen angestellt, wieviel Schlachttiere sich bei der Fleischbeschau als tragend erwiesen haben. Es wurden in den genannten sechs Monaten in jenen Schlachthäusern 287 160 Rinder geschlachtet, von denen sich 29 835, das ist also 10,4 Prozent als tragend herausstellten. Am höchsten war der Prozentsatz in Westpreußen, Mecklenburg und Schleswig-Holstein, wo im Durchschnitt 25 Prozent der geschlachteten Kühe und Färsen trächtig waren. Bei den Schweinen ist der Prozentsatz an sich geringer, was ja aus dem durchschnittlichen Schlachtalter begreiflich ist. Es sind im Reichsdurchschnitt 1,1 Prozent, das sind aber von der Gesamtzahl von 2,09 Millionen in den betreffenden Schlachthöfen geschlachtete Tiere doch immerhin wiederum 23 637. Die gewiß „agrarisch" unverdächtige „Viehzentrale" schließt ihren Bericht mit folgenden Sätzen, denen wir uns nur anschließen können: Es erübrigt sich wohl, den vorgenannten Zahlen lange Erklärungen hinzuzufügen, sie sprechen für sich selber. Jedenfalls geht aus ihnen klar und deutlich hervor, daß die deutsche Landwirtschaft in der heutigen Zeit des Viehmangels und der Fleischnot es unbedingt vermeiden sollte, tragende Tiere zum Schlachten zu verkaufen. Es bleibt ihr sonst der Vorwurf nicht erspart, der ihr sowieso gerne von den Fleischern gemacht wird, daß sie absichtlich tragende Tiere verkauft, um einen höhern Preis für die Schlachttiere zu erzielen.

sc. **Eine „rote" Lichtbildzentrale.** Die Sozialdemokratie hat, wie kaum eine andere Partei, Wort und Schrift in der ausgiebigsten Weise in den Dienst der Parteiagitation gestellt. Nunmehr soll das Lichtbild folgen, und es wird wohl nicht lange mehr dauern, daß dann auch der Film noch nachkommt. Auf dem vorigjährigen Parteitag der Sozialdemokratie in Chemnitz wurde dem Zentralbildungsausschuß der Partei, in dem alle Bildungsbestrebungen zusammenlaufen, ein Antrag der Frankfurter Genossen überwiesen: „Den Zentralbildungsausschuß der sozialdemokr. Partei Deutschlands zu veranlassen, daß er in Anbetracht der immer größern Verbreitung der Lichtbildervorführungen den Bezirks- bzw. örtlichen Bildungsausschüssen Material für derartige Vorträge zur Verfügung stellt." Der Zentralbildungsausschuß ist nun, wie in der sozialdemokratischen Presse zu lesen ist, dieser Anregung nachgekommen und hat eine Leihzentrale für Lichtbilderserien errichtet. Das nötige Kapital hat der Parteivorstand vorgeschossen. — Weiteres ist augenblicklich über diese neueste Gründung der Sozialdemokratie nicht zu erfahren. Unsere Freunde machen wir bei dieser Gelegenheit auf die mit dem Volksverein in enger Verbindung stehende Lichtbilderei G. m. b. H., M.Gladbach, aufmerksam, die angesichts der Ziele, die sie sich gesteckt hat, ein vorbildliches Musterinstitut zu werden verspricht, und die bereits über 450 Lichtbilderserien verfügt, zu denen erste Autoren den Text geliefert haben. Neben den „stehenden" Lichtbildern pflegt die Lichtbilderei mit besonderem Nachdruck den allermodernsten und beliebtesten Zweig des Projektionswesens: die Kinematographie, und zwar durch eine Filmverleihzentrale. Ihr Zweck ist, aus der großen Menge der Filme, die von in- und ausländischen Fabriken Woche für Woche auf den Markt geworfen werden, unter dem strengen Gesichtspunkte wahrer Volksbildung und -unterhaltung nur das Beste und durchaus Einwandfreie aufzukaufen und an reformfreundliche Kinobesitzer zu verleihen. Mit Auskünften steht die Lichtbilderei M.Gladbach zu jeder Zeit gerne zur Verfügung. Es sei auch nachdrücklich aufmerksam gemacht auf die im Verlag der Lichtbilderei M.-Gladbach erscheinende erstklassige Kino-Zeitschrift „Bild und Film".

Belgien.

Vom belgischen Schulkampf.

* Brüssel, 10. Nov. Der frühere sozialistische Senator Edmond Picard einer der tüchtigsten Reichsanwälte Belgiens, hat schon einmal seinen antiklerikalen Freunden bittere Wahrheiten gesagt. Auch im gegenwärtigen Schulkampf wird er ihnen unbequem. So spottet er in einer Zuschrift an ein liberales Blatt über die Uebertreibungen der Blockschreier, wonach die belgischen Katholiken angeblich die Hand auf das gesamte Volksschulwesen legen wollen. Picard schreibt u. a.: „Am 31. Dezember 1912 hatten wir in Belgien zusammen 7662 Primarschulen, gemeindliche und freie, welche die gesetzlichen Bedingungen erfüllten. Davon hatten 5059 ausschließlich Laiencharakter und man zählte nur 1869 kongreganistische Schulen. Ist das möglich? Was wird aus „Beschlagnahme" des Primarunterrichts durch die Geistlichen? Es ist um den Mut zu verlieren. Dreißig Jahre am Ruder und nicht mehr erreicht. Sie (die Katholiken) müssen entweder sehr einfältig oder sehr ohnmächtig sein oder die ihnen zugeschriebenen räuberischen Absichten sind nur schreckliche Hirngespinste." Der angesehene Politiker schlußfolgert weiter: „Man muß anerkennen, daß mit solchen statistischen Aufschlüssen mit ein wenig Ehrlichkeit, etwas weniger Unbesonnenheit und Phraseologie die Ideen und Reden erstaunliche Wandlungen erfahren und die durch Voreingenommenheit geschaffenen Phantasiebilder gleich Seifenblasen vergehen würden. Ja, ja, Zahlen gefälligst und weniger Geschwätz, man gewährt uns den lange verweigerten Schulzwang. Wir sollten dieses bedeutende Geschenk weniger knörgeln und bei seinem Empfang weniger häßliche Gesichter schneiden. Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul."

Begreiflicherweise ist es der Blockpresse sehr unangenehm, daß ein Antiklerikaler von Picards Bedeutung die verhetzenden Uebertreibungen der eigenen Parteifreunde öffentlich mißbilligt.

Vom Balkan.

Türkei und Griechenland.

Nach Athener Meldungen wurden dank der energischen Vermittelungen des rumänischen Ministerpräsidenten Take Jonescus noch gestern die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland wieder aufgenommen.

Amerika.

)(London, 12. Nov. Das Panama-Ausstellungskomitee erhielt gestern aus Washington die Nachricht, daß dem Kongreß noch in diesem Winter ein Gesetz vorgelegt werden soll, daß alle Kanalabgaben für Ausstellungsgüter aufheben will.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 13. November.

▲ **Die Generalversammlung des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen,** die am 15. November vormittags 10 Uhr im Ständehause zu Düsseldorf stattfinden wird, verspricht sehr anregend und zahlreich besucht zu werden. Zahlreiche Ministerien, staatliche und kommunale Behörden, Bauvereine usw. haben bereits Vertreter angemeldet u. a. haben auch der Oberpräsident der Rheinprovinz und die Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Trier und Aachen ihr persönliches Erscheinen zugesagt. Der Referent Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg der zu dem Thema: „Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht, ihre praktische Ausgestaltung und Durchführung in den Gemeinden auf der Grundlage des Preußischen Wohnungsgesetzentwurfes" sprechen wird, hat bereits Leitsätze ausgearbeitet, welche den Teilnehmern an der Versammlung vorliegen werden. Auch zu der am folgenden Tage stattfindenden Generalversammlung des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften in der als Hauptthema die Frage der Erschließung neuer Geldquellen für den gemeinnützigen Wohnungsbau, insbesondere bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte durch Verbandsdirektor Dr. Lindecke erörtert werden soll, liegen schon eine große Anzahl Anmeldungen vor, so daß auch hier ein zahlreicher Besuch und ein anregender Verlauf der Tagung zu erwarten steht.

D **Preisausschreiben der Handwerkskammer Düsseldorf.** Zur Erlangung von Entwürfen einfacher Zimmereinrichtungen für das Wohnhaus des großen Gehöftes des niederrheinischen Dorfes auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln 1914 hat die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf Preise im Gesamtbetrage von 450 ℳ ausgesetzt.

(**Kalte Füße bei Schulkindern.** Nicht wenige Kinder klagen über kalte Füße; diese rufen u. a. auch Störungen des Blutumlaufes hervor. In den Gehirngefäßen wird ein gewisser Blutmangel im Gehirn bedingt, die Ernährung dieses wichtigen Organs wird herabgesetzt, die Folge ist bei längerer Dauer eine raschere Ermüdung des Gehirns und eine geringere Leistungsfähigkeit. So erklärt es sich leicht, daß Schüler, die an kalten Füßen leiden, in ihrem Auffassungsvermögen zurückbleiben und in ihren Leistungen zu wünschen übrig lassen. Dr. Brandau hat im vorigen Jahre in Mülhausen i. Els. in zwei Volksschulklassen an einer Anzahl mit kalten Füßen behafteter Schüler Beobachtungen über den Einfluß des Leidens auf die geistige Betätigung und das körperliche Befinden der Schüler angestellt. Viele der Schüler klagten über eingenommenen Kopf, häufige Kopfschmerzen, Schwerbesinnlichkeit und Unlust zum Lernen. Auch war das Unterscheidungsvermögen für Tasteindrücke herabgesetzt. Die Ursache der kalten Füße wird in den meisten Fällen durch übermäßiges Schwitzen derselben hervorgerufen. Zur Beseitigung dieses Leidens ist am besten die Einreibung der Füße mit einem Gemisch von wässeriger Formalinlösung und Alkohol zu gleichen Teilen. Nach den angestellten Untersuchungen wird durch Beseitigung der übermäßigen Schwitzens und der kalten Füße das körperliche Befinden sowie die geistige Leistungsfähigkeit der Schüler gehoben. Eine rationelle Behandlung der Füße der Schüler ist also durchaus zu empfehlen.

Sunehild.

Historischer Roman aus der Zeit Constantin des Großen nach Maria Lenzen geb. Di Sebregondi.

44) (Nachdruck verboten.)

„Zehntausend Rosse stampfen," begann sie. „Zehnmal zehntausend Gewappnete folgen Mann an Mann, Roß an Roß. Der Staub löst sich ab von dem zertretenen Erdreich und verhüllt drohend der Sonne Glanz. Die Erde bebt unter so viel tausend Eisenschritten. Die Städte sinken, gegen welche die furchtbaren lebendigen Sturmböcke anprallen; gebrochen stürzen Tempel und Vesten zusammen. Wehe dir, Rom, du grausame Buhlerin! Blutige Henkerin der Völker! Du schmeichelst den Nationen, bis du sie mit deinen Ketten umsponnen hast, und sie wehrlos am Boden liegen. Dann setzest du ihnen den Fuß auf den Nacken; ihre zum Staub gebückten Stirnen tritt deine freche Ferse. Aber wehe dir, wenn das Ende deiner Herrschaft hereinbricht! Noch geht ein kurzer Tag des Glanzes der kommenden Nacht voraus. Der Herrscher des Abendlandes, dem Macht und Herrlichkeit gegeben ist von seinem Aufgange bis zu seinem Niedergange, wird alle Szepter des Reiches in seiner Hand vereinen und mit der Schärfe seines Schwertes seine Widersacher schlagen. Ihm werden alle Fürsten dienen, alle Völker huldigen. Sein Name wird groß sein von Morgen bis Abend, von Mittag bis Mitternacht. Denn mit dem Sohne des Bleichen (Constantins mit dem Beinamen Chlorus, der Bleiche, Constantins Vater) ist der neue Gott, der mit Allgewalt die Götter der Römer vertilgen wird. Er allein wird in allen Tempeln wohnen, sein Lob wird alle Höhen und Täler erfüllen und aus den Tiefen der Wälder ertönen. Ihm ist alle Gewalt gegeben; aber er wird das Verderben nicht abwenden von den Söhnen der Wölfin. Dein Auge, Fürst und Held, wird die Nacht nicht sehen; aber sie kommt, sie kommt, und wehe der gefallenen Völkerkönigin, der in Blut und Flammen hinabstürzenden Herrscherin der Welt!"

Ihre Stimme erstarb in unverständlichen, klagenden Lauten. Erschöpft fiel Ganna zu Boden; Flavia wollte ihr zu Hülfe eilen, aber der Cäsar, der mit wachsender Spannung der Rede der Seherin gefolgt war, hielt sie mit den Worten zurück: „Ueberlasse sie sich selbst, bis ihre Sinne wiederkehren. Sie kann ungehindert atmen; denn ihr Kopf liegt auf dem Arme. Für jetzt ist ungestörte Ruhe das, was allein ihr Not tut."

„Warst du, mein Fürst, schon öfter Zeuge solcher Zustände?" fragte Flavia zweifelnd und besorgt.

„Nicht das; allein sie ist wie ein vom Ringkampf Ermatteter, den kurze Ruhe wieder kräftigt. Sieh, sie richtet sich auf; jetzt magst du sie stützen."

„Und du zürnst ihr nicht, Herr, wegen ihrer seltsamen Rede?" fragte Flavia bittend, während sie seinem Geheiß entsprach.

„Zürnen sollte ich, weil sie tat, wozu eine unbesiegbare Notwendigkeit sie zwang? . . . . Es lag nicht in ihrer Willkür, die große Roma zu segnen oder ihr zu fluchen. Sie gehorchte einem stärkern Geiste, der ihr die Worte auf die Lippen legte. Was sie mir prophezeite, möge es in Erfüllung gehen! Des Bleichen Sohn besitzt Mut und Kraft genug, um eine Welt zu beherrschen."

„Sie verhieß, wenn ich recht verstand, daß es mit dem Beistande dessen geschehen werde, den sie den neuen Gott nennt," sprach Flavia bedenksam.

„Du weißt," entgegnete der Cäsar ernst, wie mild gesinnt ich gegen deine Glaubensbrüder bin. Dabei beruhige dich, ohne mich weiter zu drängen. . . Vermagst du," wandte er sich dann an Ganna, welche wieder aufrecht neben Flavia stand, „vermagst du zu verstehen, was ich rede?"

„Sprich, — ich werde dich hören und deine Worte fassen," erwiderte die Priesterin, welche wieder vollkommen gesammelt zu sein schien.

„Du hast mir ohne Gunst und Haß verkündet, was du über meine und meines Volkes Zukunft denkst. Von dieser letztern entwarfst du ein düsteres Bild. Ich aber mache dir keinen Vorwurf daraus. Wie jeder Einzelne, so auch hat jedes Volk seine Kindheit und seine Jugendblüte; es gelangt zu ruhmvoller Männlichkeit und altert endlich. So war das Schicksal der Chaldäer und Babylonier, der Meder und Perser; die Aegypter, selbst die Griechen haben sich überlebt. So mag es geschehen, daß auch die herrliche Roma einst vom Gipfel der Weltherrschaft herabsinkt. Aber ehe ein solches Geschick sie, die Beherrscherin dreier Weltteile, ereilt, müssen noch Jahrtausende vom Rade der Zeiten rollen. Das, was du mir verheißen hast, will ich selbst erfüllen. Dies aber wird an sich schon Rom's Ende in unbekannte Fernen hinausrücken; denn ein großer und mächtiger Herrscher macht auch sein Land und sein Volk mächtig und groß, weise im Frieden und siegreich im Streit. Wie aber sollte einer also geleiteten und gearteten Nation ein naher Verfall drohen?"

„Wenn der Gott," versetzte Ganna, sobald der Cäsar schwieg, „die Bilder zukünftiger Tage an meinem Blicke vorüberführt, verkünde ich treulich, was ich sehe. Ich habe gefunden, daß, je klarer die Gesichte sind, die zu schauen mir auferlegt wird, um so näher ihre Erfüllung bevorsteht. Die Herrlichkeit deiner Laufbahn, Cäsar Constantin, war vor mir ausgebreitet gleich dem Bette eines sonnenbeglänzten Stromes mit lachenden Ufern voll reicher Gelände und blühender Städte. Aber mein Auge schaute auch voll in die Flammen der sinkenden Völkerkönigin. Ich sah die bleiche Furcht der Verzweifelnden, den vergeblichen Kampf, rauchende Leichen, jammernde Weiber und stürzende Trümmer. Versuche die Götter nicht dadurch, daß du ihren Ratschluß anzweifelst! Bitte sie lieber mit frommer Seele um Milderung der über dein Volk verhängten Strafen."

In diesem Augenblick betrat Valerius an der Seite Sunehild's, welche gewünscht hatte, ihn zu begleiten, den Rasenplatz. Der Cäsar wandte sich lebhaft seinem Waffengefährten zu und rief ihm entgegen: „Du kommst zu guter Zeit, Valerius, um zu vernehmen, daß diese Seherin, wie ihre Stämme sie nennen, deinem Freunde Constantin eine glänzende Zukunft prophezeit. Rom und seinem Volke aber sagt sie ein Ende voll Schrecken voraus."

„Dem ersten Teil ihrer Weissagung schenke ich vollen Glauben," entgegnete Valerius heiter. „Wer, der deine hohen Gaben und die bereits in deinen Händen ruhende Macht kennt, Imperator Flavius Aurelius Constantinus, vermöchte an der Größe der dir bevorstehenden Laufbahn zu zweifeln? . . . Wenn aber sie herrlich sein wird, was sollte dann meinem Vaterlande drohen? Die Größe des Cäsars Constantin schließt die Größe Rom's ein."

„Du sprichst die Wahrheit, so weit du sie siehst!" rief Ganna. „So lange dieser mächtige Reiter die Zügel hält, wird das Roß, welches er lenkt, nicht straucheln. Nach ihm aber kommen andere, deren Blicke trüb, deren Sehnen schlaff sind. Dann spottet das gewaltige Tier, welches ihr das römische Weltreich nennt, des Zaumes und Gebisses, schüttelt seine kraftlosen Bändiger ab und zerstückelt sich selbst in blindem Unverstande. Wenn dann der wilde Rächer kommt, um die Frevel Rom's, des sündigen Weibes, zu züchtigen, wird sein zerfallender Leib den Streichen nur wenig Widerstand mehr entgegensetzen können."

Die Stimme der Seherin hatte wieder einen feierlichen Ton angenommen; ihr Auge blickte über die Häupter der Anwesenden hinaus in unbekannte Fernen. Jetzt erschauerte sie leicht und, Sunehild an sich ziehend, stützte sie sich auf die Schulter der Jungfrau.

„Sie glaubt, was sie sagt," wandte sich Constantin, leise redend, an Valerius. „Wie denkst du, mein Freund, über die Prophezeiungen? Nimm du an, daß sie nichts als grundlose Hirngespinnste sind?"

„Nein; es ist zu oft eingetroffen, was Germaniens weise Frauen voraussagten. Ueberdiens enthalten die Worte Ganna's Hindeutungen auf Dinge und Zustände, die kaum Platz in dem engen Gesichtskreis finden würden, welchen der Blick einer solchen Frau umfaßt, deren ganzes Leben in den Wällen eines nordischen Burghofes verlief."

„Mich freut deine Auffassung dieser seltsamen Erscheinung; denn sie gleicht meiner eigenen. Auch dein Glaubensgenosse Agritius nimmt an, daß diese Priesterin mächtigen Einflüssen aus der Welt der Geister unterworfen sei. Es könnte ruchlos scheinen, eine also Bevorzugte — oder ob sie dadurch gestraft ist . . . man könnte darüber streiten — zu den Löwen zu verurteilen. Also wird allein die Schwester des wilden Askarich —"

„Sie ist mein verlobtes Weib, Cäsar Constantinus!" unterbrach Valerius hoch atmend die grausamen Worte des Herrschers. „Wenn sie auf dein Geheiß die Arena betritt, wird Valerius Paullus ihr zur Seite stehen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Dormagen**, 11. Nov. Die diesjährige Martinsfeier der Schuljugend steht hinter ihren Vorgängerinnen nicht zurück. Bei Einbruch der Dunkelheit versammelte sich die gesamte Schuljugend mit den Lehrpersonen auf dem Rathausplatz. Gegen 6 Uhr setzte sich der Fackelzug zum Umzug durch den Ort in Bewegung. St. Martin hoch zu Roß voran, begleitet von einer Musikkapelle durchzog die fröhliche Kinderschar die Straßen. Die Bescherung der Kinder wurde heute Morgen in der Schule vorgenommen. Es wird in Erwägung gezogen, ob dieselbe für die Folge nicht unmittelbar nach der Auflösung des Zuges vorgenommen wird. Für die Kinder wird dies jedenfalls eine größere Freude sein. Vor einigen Jahren hat man allerdings keine gute Erfahrung hiermit gemacht, da sich zuviele kleine Kinder in Begleitung der Eltern eingefunden hatten, wodurch manche Schulkinder leer ausgingen. Hoffentlich wird die Sammlung für die Feier im nächsten Jahre soviel Mittel bringen, daß bei der Bescherung alle Kinder mit einer Kleinigkeit erfreut werden können.

)(**Dormagen**, 11. Nov. Freitag den 14. November findet in der Schule zu Delhoven eine Mutterberatungsstunde statt, in welcher Herr Dr. Bergenthal im Verein mit der vom Kreise Neuß angestellten Fürsorgerin Schwester Becker Belehrungen über die zweckmäßige Ernährung und Pflege der Säuglinge erteilen wird. Die Veranstaltung hat den Zweck, die Mütter über die großen Gefahren, welche den Kindern im ersten Lebensjahre drohen, aufzuklären und sie zu befähigen, diese Gefahren abzuwenden, damit die Kleinen nicht schon im ersten oder zweiten Lebensjahre vom Tode hingerafft, oder, was vielleicht noch schlimmer ist, einem lebenslänglichen Siechtum überliefert werden. Die Beratung wird kostenlos erteilt.

:: Aus dem **Landkreis Neuß**, 12. Nov. Die Bodenuntersuchungen, welche die geologische Landesanstalt zu Berlin mittels Tiefbohrungen im südlichen Teile des Kreises Neuß, sowie in den Kreisen Grevenbroich und M.Gladbach vorgenommen hat, decken sich mit der geschichtlichen Feststellung, daß die große Ebene von zahlreichen alten Rinnen, ehemaligen Rheinläufen, durchzogen war. Diese Ebene erfährt dadurch eine reiche Gliederung in Einzelabschnitte. Zugleich erhält man ein anschauliches Bild von den vielfach verzweigten Flußsystem, welches der damalige Rhein im Gegensatz zu dem heutigen künstlich in eine Stromrinne zusammengezwängten Laufe gebildet hat. Es war ein förmliches Hin- und Herpendeln der Haupt- und Nebenarme. Die meisten der Nebenrinnen sind heute ohne Wasser und zusammenhanglos, indem Zwischenstücke so durch die Ueberschlikkung später wieder zugeschlammt sind, daß man den damaligen Verlauf wieder herstellen kann. Aus dem Gewirr von kleinen Rinnenstücken hebt sich besonders eine heute noch vom Wasser durchströmte Furche heraus. Sie beginnt bei Thenhofen unweit Worringen, wo sie noch mit dem heutigen alluvialen Rheintale eine offene Verbindung hat. In viel geschlängeltem Verlauf zieht sie dann an Furth, Hackenbroich, Hackhausen, Delhoven und Knechtsteden vorbei nach Norden. Dabei nimmt sie beständig an Breite zu und tritt hier bei Broich mit einer andern einstigen Hauptrinne in Verbindung, die von Stommeln an dem Mittelterrassenabfall entlang zu verfolgen ist. Das Alluvium der breiten Talböden, zum Teil auf Niederterrassen, setzt sich dann mit weiten Verzweigungen fort zwischen Glehn und Liedberg hindurch zur Niers zwischen Rheydt und M.-Gladbach. für die Reinhaltung der seit vielen Jahren verseuchten Niers ist damit der geeignetste Weg zur Abhilfe gezeigt. Der eben beschriebene Zug des Alluviums kommt für die Bodenkultur fast gar nicht in Frage.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: **Garzweiler**, 11. Nov. Wie im vorigen Jahre, so wurde auch in diesem Jahre und zwar gestern Abend ein Martinszug veranstaltet, an dem sich alle Einwohner des Ortes beteiligten. An den Fackelzug schloß sich eine Bescherung der Schulkinder. Hierzu hatten Wohltäter und besonders der Kriegerverein durch Spendungen eine hübsche Summe zusammengebracht. Die Faßbender'sche Musikkapelle hatte ihre Musiker unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Diesen wie allen edlen Spendern sei herzlichst gedankt.

!! **Otzenrath**, 11. Nov. Infolge des stetigen Wachsens der Industrie in unserer Gegend hat die Firma S. Schniewind ihre hiesige Samtbandweberei erweitern müssen. Der Neubau kommt an Flächenraum dem bisherigen Bau gleich. Auch sollen neue technische Einrichtungen eingeführt werden. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen und werden nach Fertigstellung dieser Arbeiten sofort die neuen Maschinen aufgestellt werden. Otzenrath besitzt jetzt drei große Fabriken und bleibt zu hoffen, daß die Arbeitsverhältnisse in diesem Winter hier ebenso gut bleiben wie im Vorjahre.

:: **Neukirchen-Heide**, 12. Nov. Durch den starken Fuhrwerksverkehr sind unsere Wege in einen Zustand geraten, welcher jeder Beschreibung spottet. Es wäre daher dringend zu wünschen, wenn unser Kirchweg für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr vom 1. Okt. bis 1. April gesperrt würde, wie es früher mit gutem Erfolge auch geschehen ist. Es gibt wohl kaum einen Ort im Kreise Grevenbroich, welcher so stiefmütterlich behandelt wird wie unser Dörfchen. Hat man doch das Dörfchen Gubisrath, welches gleich viel Einwohner zählt wie das unsrige und dessen Wege garnicht von den Fuhrwerken des Dorfes Neukirchen so befahren wird wie es hier der Fall ist, mit Straßenpflaster und elektrischem Licht ausgestattet. Warum geschieht das hier nicht? Es ist hier dringend notwendig, daß unsere Wege in einen besseren Zustand versetzt werden, um den Tierschindereien ein Ende zu machen und mit trockenem Fuße von einem Haus ins andere zu kommen. (Eingesandt von den Bewohnern der Neukircher-Heide.)

)(**Hochneukirch**, 12. Nov. Auf Veranlassung mehrerer Obst- und Gartenfreunde haben sich in der Wirtschaft Klein hierselbst eine Anzahl Interessenten zur Beratung über die Gründung eines Verschönerungs- und Gartenbauvereins zusammengefunden. Der Verein soll die Pflege und Förderung des Obst- und Gartenbaues, sowie die Verschönerung des Ortsbildes durch Blumenschmuck anstreben. Demnächst soll in demselben Lokal die erste Hauptversammlung stattfinden. Da sich auch die besseren Bürger an dem Unternehme beteiligen, darf man auf ein gutes Gedeihen des Vereins hoffen.

)-(**Wickrath**, 12. Nov. Am Sonntag den 9. November hielt im Restaurant Karl Saenger hierselbst der „Düsseldorfer Kreis des rheinisch-westfäl. Stenographenbundes Stolze-Schrey" seine Herbstversammlung ab. Die Verhandlungen wurden von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Lehrer W. Kleeblatt, Düsseldorf, geleitet. Von den zum Verbande gehörenden Vereinen waren 18 vertreten: Breyell (Ver 1901 und Ver. z. Förderung d. St.), Crefeld, Dülken, Düsseldorf (St.-V. S. S., Kurzschrift-V., städt. Beamt.-V., Derendorf, Oberbilk, Unterbilk), Lobberich, M.Gladbach, Neuß, Odenkirchen (St.-V. S. S. St.-Abt. d. k. J.-V.), Schaag, Viersen und Wickrath. Die mündlich erstatteten Berichte über die Tätigkeit in den einzelnen Vereinen boten durchweg ein erfreuliches Bild eifriger und erfolgreicher Entwicklung. In Anschluß an die Verhandlungen wurde ein Wettschreiben veranstaltet, das eine für die bescheidenen Raumverhältnisse unerwartet starke Beteiligung fand. Insgesamt wurden 230 Arbeiten abgegeben. Für die Höchstleistung hatte der Gemeinderat in Wickrath einen Preis im Werte von 15 ℳ gestiftet. Die besten Arbeiten lieferten die Herren Adolf Buchmann, Kurzschrift-V. (300 Silben) und Josef Scheid, Oberbilk (240 Silben). Die nächste Versammlung, Frühjahr 1914, soll in Düsseldorf stattfinden.

Rheinland-Westfalen.

:: **Korschenbroich**, 11. Nov. Gestern Abend ½6 Uhr wurde hier ein glänzender St. Martinsfackelzug veranstaltet. Voran zu Pferde St. Martin, dann kam die Feuerwehr mit flammenden Pechfackeln, eine Musikkapelle und nun der nach vielen Hundert zählende Kinderfackelzug mit seinen vielfarbigen Lampions. Zum Schlusse wurden die Kinder mit Düten beschenkt, welche mit Obst und Gebäck gefüllt waren. Am Kirchplatze wurde noch Feuerwerk abgebrannt. Im freien Felde, unweit des Krankenhauses, wurde ein großes St. Martinsfeuer abgebrannt, ebenso in der Nähe der Rochuskapelle. Die Ortschaften Pesch und Herrenhof hatten einen eigenen Fackelzug.

* **Duisburg**, 11. Nov. Die Schifferbörse beschloß zu der Ausgestaltung der Wasserstraßenbeiräte, daß die für die Schiffahrt sowohl im Rheinbeirat, als auch in dem Wasserstraßenbeirat zu Münster vorgesehene Vertretung durchaus ungenügend sei. In den Beiräten müßte eine hinreichende Anzahl Persönlichkeiten, die mit den Fahrverhältnissen der Wasserstraßen vertraut wären, Mitglied sein. In dieser Hinsicht könne die Vorlage die Schiffahrtstreibenden keineswegs befriedigen.

*. **Köln**, 9. Nov. Der Laufbrunnen auf dem Gülichsplatz von Grasegger ist gestern auf dem schon vor einiger Zeit hergerichteten Unterbau aufgesetzt worden und wird, nachdem heute noch die Zuleitungen der Wasserrohre eingebaut sind, von morgen ab seine Wasserkünste spielen lassen. Auf einem schön modellierten flachen Fuß gestützt, ruht das etwa 1½ Meter hohe und zwei Meter im Durchmesser große Brunnenbecken. Die äußere Wandung des Beckens ist vollständig glatt gehalten und der obere Rand weist eine ornamentierte Leiste auf. In großen, gotischen Buchstaben zieht sich der sinnreiche Spruch, den Goethe 1825 dem Kölner Karneval eigens gewidmet hat, rings um den Brunnenrand: „Löblich wird ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn, Heiterkeit zum Erdenleben sei dem flüchtigen Rausch Gewinn. Johann Wolfgang v. Goethe. Dem Kölner Mummenschanz Fastnacht 1825." Als weitere Hauptzier des Brunnenbeckens sind ringsherum gleichmäßig vier Gruppen der Hilligen Knechte und Mägde in ihrer jedem Kölner aus dem Karnevalszug bekannten eigenartigen Tracht verteilt. Die ausgezeichnet modellierten Figuren stehen auf Sockeln, die wiederum charakteristische Köpfe aus dem Karneval darstellen. So sieht man den Kopf eines roten Funken, eines Narren mit der Schellenkappe, eines kölschen Kluts mit der Ballonmütze und das Gesicht eines Vermummten. Jedes der vier Paare nimmt eine andere Stellung ein; sie halten sich umschlungen, tanzen und küssen. Aus der Mitte des Brunnenbeckens ragt eine nach oben zugespitzte, reich ornamentierte Säule von 2½ Metern Höhe auf. Ueber dem viereckigen unteren Schaft sind die Wasserspeier angeordnet, bestehend aus übereinandergeschichteten Fischen, aus deren Mäulern die Wasserstrahlen im Bogen in das Becken fließen. Von hier aus verläuft die Säule in vierkantiger Form nach oben und endet in einem Doppeladler mit dem Kölner Wappen. An ihrem Fuße treten an den vier Seiten kleine musizierende Figürchen hervor, die sich ebenfalls an den Wasserkünsten beteiligen. Der ganze Brunnenaufbau ist in Kupfer gefertigt und seine auf den ersten Blick etwas massiv erscheinenden, aber bei näherm Hinschauen eine Unmasse von architektonischen Feinheiten bietenden Formen heben sich wirkungsvoll aus der schmucklosen Häuserecke im Hintergrund ab.

* **Bonn**, 11. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung gewann das Centrum in der Altstadt ein Mandat. Drei Liberale mit 461, 436 und 414 Stimmen sowie Justizrat Meyer vom Centrum ebenfalls mit 414 Stimmen wurden gewählt. Der bisherige liberale Stadtverordnete Justizrat Sieberger unterlag mit 408 Stimmen. Von den drei anderen Centrumskandidaten erhielten Kaufmann Klausmeyer 315, Hoflieferant Rieck 393, Obermeister Weber 306 Stimmen. In den Vororten wurde der Centrumskandidat Butscheidt mit 337 gegen 238 Liberale wiedergewählt.

* **Velbert**, 11. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung siegten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien über die der Sozialdemokraten. Vor zwei Jahren waren diese Mandate den Sozialdemokraten zugefallen.

* **Schwelm**, 11. Nov. Zwischen den Krankenkassen der Stadt Schwelm und den Aerzten ist durch gegenseitiges Entgegenkommen eine Einigung erzielt worden.

Landwirtschaftliches.

L.K.R. **Motor-Schaupflügen in Düren.**

Die Lokalabteilung Düren des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen veranstaltet im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer gelegentlich ihrer Generalversammlung am 26. Nov. d. Js. nachmittags 1 Uhr ein Motor-Schaupflügen durch die Deutsche Kraftpflug-Gesellschaft in Berlin auf dem Grundstücke des Herrn Gutsbesitzers Kieselstein an der Binsfelderstraße in Düren, direkt hinter dem Judenfriedhofe (nicht wie bisher bekannt gegeben worden ist: am Krankenhause). Interessenten werden zu dieser Veranstaltung ergebenst eingeladen.

Vermischtes.

* **Heiligenstadt**, 10. Nov. Ein Großfeuer brach Montag früh in Dingelstädt aus. Gegen 3.30 Uhr morgens entstand der Brand und griff schnell um sich, so daß bald acht Wohnhäuser nebst Stallungen und Wirtschaftsgebäuden in Flammen standen. Die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner vermochten meist nicht viel mehr wie das eigene Leben zu retten.

* **Stettin**, 11. Nov. Hier erkrankte die siebenköpfige Familie eines pensionierten Schutzmannes angeblich nach dem Genuß von Hackfleisch.

* **Brüssel**, 11. Nov. In der Gegend von Namur ist die Kläranlage einer Glasfabrik geborsten, wodurch sich der Inhalt des Beckens in die Sambre ergoß und in dieser eine Flutwelle hervorrief, die ein a müser stehendes Häuschen eines Fährmanns mit sich riß. Einem Schiffer gelang es nach vielen Bemühungen, das in den Fluten dahintreibende Haus mit seinen Insassen zu erreichen und zu retten.

)(**Kopenhagen**, 12. Nov. Der Arbeitgeberverband beschloß gestern abend, von nächsten Mittwoch ab sämtliche Mitglieder des Verbandes der ungelernten Arbeiter auszusperren. Von der Aussperrung werden 25 000 Arbeiter betroffen, was eine vollständige Lahmlegung des Bauhandwerks bedeutet.

* **Einsiedler Mensch.** Für eine wirklich hochherzige Gesinnung spricht eine Meldung, die aus Neuyork kommt. Dort hat Herr R. B. Freemann, der Eigentümer einer Trikotagenfabrik in Binghampton (Neuyork), die im letzten Sommer völlig abbrannte, wobei zahlreiche Arbeiterinnen auf schreckliche Weise den Tod fanden, 1 200 000 Mark, fast sein gesamtes Vermögen, den Familien der Opfer zugewendet. Dabei ist Freemann heute schon 65 Jahre alt. Er besitzt den Mut, in diesem Alter mit den geringen Resten seines Vemögens, das eine Lebensarbeit darstellte, von vorn anzufangen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 11. November: Schiff „Ampelco", Schiffer Lehmann, mit Petroleum von Rotterdam. Schiff „Deo Data", Schiffer Timmermann, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Gott mit uns", Schiffer Petrus, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Knaps 2", Schiffer v. Zander, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Horizon", Schiffer Helleboſch, mit Rübsen von Antwerpen. Schiff „Wilhelmina", Schiffer Boetjes, mit Zellulose von Antwerpen.

Abgegangen am 11. November: Schiff „Mina", Schiffer Ohlbert, mit Kohlen nach Rheinau.

Zivilstand

der Gemeinde Kaarst pro Okt. 1913.

Es kamen 6 Geburtsfälle zur Anmeldung, 4 Knaben und 2 Mädchen.

Es starb am 16. Oktober: Theodor Birkmann eine halbe Stunde alt.

Ein Eheaufgebot wurde entgegengenommen.

Millionen von Hausfrauen kochen täglich Maggi's Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreicht und der feine Eigengeschmack jeder der 43 Sorten stellt Maggi's Suppen den besten hausgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2—3 Teller nur 10 Pfg., so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Januar 1914 eine Zwangsinnung für das Stellmacherhandwerk in dem Bezirke des Stadt- und Landkreises Neuß mit dem Sitze in Neuß und dem Namen „Zwangsinnung für das Stellmacherhandwerk im Bezirke des Stadt- und Landkreises Neuß mit dem Sitze Neuß" errichtet wird.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Stellmacherhandwerk in dem genannten Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Düsseldorf, den 30. Oktober 1913.

Der Regierungs-Präsident.

Schöne
1. Etage
3 Zimmer und Mans. zu vermieten. Tückingstr. 34.

In bess. Hause abgeschl.
2. Etage
4 Zimmer zu vermieten. Kapitelstraße 74.

4 Zimmer
abgeschloss. Erdgeschoß mit allen Bequemlichkeiten evtl. mit Garten per sofort zu vermiet. Josten-Allee 54.

Drei durcheinandergehende Zimmer
in der Gartenstraße per sofort oder später zu vermiet. Näheres Bleichstraße 4.

2 Zimmer zu vermieten. Friedrichstraße 4.

Lehrerin sucht gut **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Offerten erbeten unter **U** 474 an die Exped. d. Z.

Junger Mann sucht, gestützt auf prima Zeugnisse anderw. Stellung evtl. auch als Privatsekret. Offerten unter **B** 475 an die Exped. dies. Ztg.

Geeigneter Mann, welcher etwas Sicherheit stellen kann, zum Besuch von Privatkundschaft ges. Off. u. **S** 842 a. d. E.

Junger Mann, welcher 3 Jahre die höhere Schule besucht hat, sucht Anfangsstelle auf kaufm. Büro. — Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **T** 473 a. d. Exp.

Für sofort werden junge Leute mit **guter Handschrift** als
Schreiber
gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung **dauernde** Beschäftigung. Offert. unt. **R** 846 an die Exp. d. Z.

Tücht. Schlosser
gesucht.
Textilmaschinenfabrik
B. Cohnen,
G.m.b.G. Grevenbroich.

Junger Landwirtssohn 31 Jahre alt, sucht Stelle **als erster Arbeitsknecht.** Wer sagt die Exped.

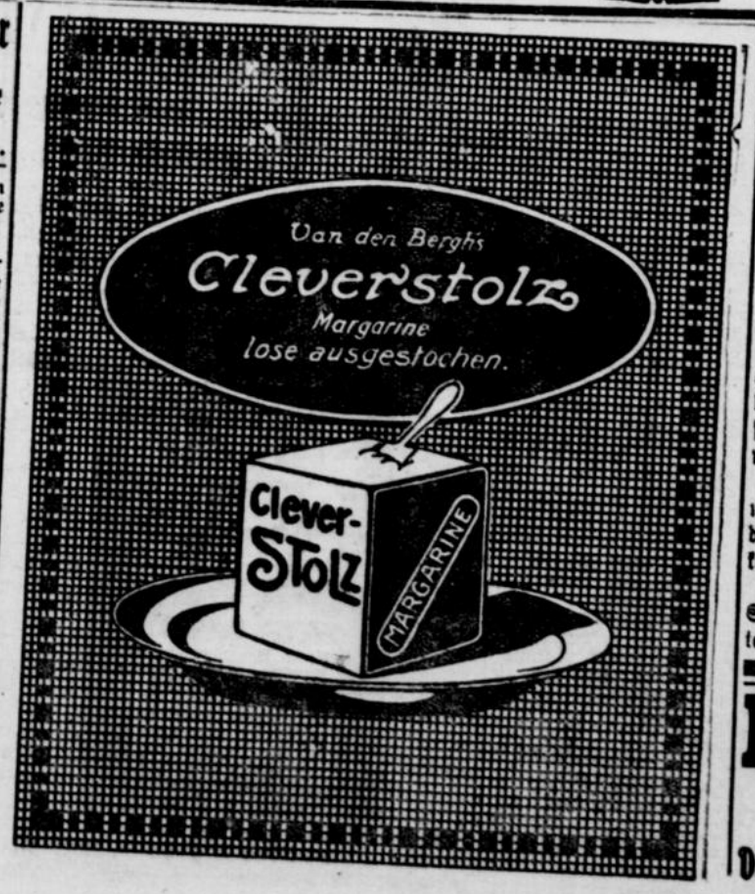
Auf ein Gut im Kreise Grevenbroich wird zu Anfang Dezember oder Lichtmeß ein junges
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. — Offerten sind unter **R 550** an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Suche für meine 16jähr. Tochter Stelle in kathol. Hause. Offerten unter **H** 851 an die Exped. erbeten.

Kath. Mädchen, 21 Jahre alt sucht Stelle in einem Pfarrhause oder kinderlosen Haushalt. Offerten unter **K** 849 an die Exped.

Jung. Mädchen in kleinen Haushalt ges. Zollstr. 31.

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N.G.Z.** benutzen.



Die Küche
des St. Anna-Arbeiterinnen-Hospizes
hat neben der einfachen bürgerlichen Küche eine bessere, sogenannte Krankenküche eingerichtet. und bietet dadurch jungen Mädchen Gelegenheit, sich im Kochen gründlich auszubilden.

Der Kursus ist auf sechs Wochen festgesetzt und wird der Unterricht von einer altbewährten Kraft erteilt.

Wir machen besonders die Eltern darauf aufmerksam, es ihren Kindern doch zu ermöglichen, diese Gelegenheit zu benutzen, die für ihr späteres Leben von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Der Unterricht beginnt morgens um 9 Uhr und wird bis auf weiteres unentgeltlich erteilt, damit viele sich diese Einrichtung zunutzen machen können.

Anmeldungen für Dezember nimmt entgegen Schwester Hildegard, Vorsteherin des Arbeiterinnen-Hospizes, Brückstraße 14.

PATENT BÜRO-KÖCHLING
Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Wachholderbeeren-Saft ist ein gutes Mittel gegen Husten Katarrh, Verschleimung, Magen-, Lungen- u. Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht, Gicht, Rheumatismus, Asthma, hauptsächlich zur Blutreinigung Solches ist am Samstag auf dem Markt in Neuß zu haben. Topf mitbringen.
Wilhelm Bennenhei.

Mein **veraltetes**
Hautleiden
konnte ich rasch durch nächtliche Schaumauflage mit **Odermeier's Medizinal-Herba-Seife** in kurzer Zeit beseitigen. M. Gründling, Augsburg. **Herba-Seife** a Stück 50 ₰, 30 % **verstärktes Präparat** ℳ 1. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** a Tube 75 ₰, Glasdose ℳ 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Jagd.
Jäger mit Hund sucht Jagdgelegenheit auf Hasen Fasanen, Kaninchen oder Enten gegen Schußgeld. Offerten unter **J** 850 an die Exped. der N.-G. Ztg.

Marengo-Paletot, Getragene Anzüge sehr billig zu verkaufen. Zollstraße 25.

Vor-Anzeige!

Um meiner werten Kundschaft eine **aussergewöhnliche Gelegenheit** zu geben den

Herbst- und Winter-Bedarf

äusserst günstig zu decken, veranstalte ich eine grosszügig angelegte

November-Messe



Verkauf der Waren in allen Abteilungen

zu fabelhaft billigen Preisen.

Beginn

der November-Messe

Samstag vormittags 8 Uhr.

Ich bitte um Beachtung meiner **morgigen Preis-Angebote!**

Julius Markan, Neuss.

Bekanntmachung.

Am 26. November d. Js., vormittags 10³⁰ Uhr beginnend, wird auf der Schorlemerstraße hierselbst eine Vormusterung des im Stadtkreise Neuß vorhandenen Pferdebestandes und der im Falle eines Krieges zu verwendenden Fahrzeuge stattfinden. Besondere Mitteilungen werden den Pferde- und Fahrzeug-Besitzern noch zugehen.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert ihre sämtlichen Pferde pünktlich zur Musterung zu gestellen.

Befreit von der Gestellung sind: a) die unter 4 Jahre alten Pferde, b) die Hengste, c) die Stuten, die entweder hochtragend sind, — d. h. solche, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben, d) Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch" oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers, e) die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, f) die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen, g) die Pferde, welche bei einer früheren hier abgehaltenen Musterung als **dauernd** kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind (die **vorübergehend** kriegsunbrauchbaren Pferde sind von der Vorführung **nicht** befreit; h) die Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ferner ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde.
2. Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe nach § 4 der Pferdeaushebungsvorschrift und § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Gesuche um Befreiung von der Pferdegestellung können unter besonderen Umständen durch den Herrn RegierungsPräsidenten in Düsseldorf, bei besonderer Dringlichkeit auch durch den Unterzeichneten genehmigt werden.

Die zu gestellenden kriegsbrauchbaren Fahrzeuge sollen vierrädig und in Anbetracht der notwendigen Lenkbarkeit nicht zu lang gebaut sein, möglichst nur 10, nicht über 14 Centner wiegen, ein kräftiges Untergestell mit Achsen von Stahl oder Eisen und mindestens 18 Centner Tragfähigkeit haben. Das Vorhandensein eines Langbaumes und einer abnehmbaren Wagendeichsel ist erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Die Höhe der auf Nabe und Felgenkranz mit eisernen Reifen versehenen Vorderräder soll nicht unter 80 cm, die der Hinterräder nicht unter 1 m und nicht über 1 m 60 cm, die Breite der Felgen nicht unter 5 und möglichst nicht über 8 cm betragen.

Die Pferde müssen ausgespannt sein, brauchen aber nicht abgeschirrt zu werden.

Zur Verhütung von Unglücksfällen mache ich den Führern der Pferde hierdurch zur besonderen Pflicht, die Pferde stets am kurzen Zügel, bei Hochhaltung des Kopfes zu führen, namentlich hat das beim Vorführen im Trabe zu geschehen.

Außerdem mache ich das Publikum noch darauf aufmerksam, daß zur glatten Abwickelung des Musterungsgeschäftes und zur Verhütung von Unglücksfällen überall eine Absperrung des Musterungsplatzes durch Polizeibeamte erfolgen wird. Personen, die entgegen der polizeilichen Aufforderung den Musterungsplatz betreten, werden unnachsichtlich zur Strafe gezogen.

Neuß, den den 8. November 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Es ist ein Skandal



dass es noch nicht jeder weiss, wo man vorteilhaft **Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren** kauft. Ohne Zweifel kaufen Sie diese Artikel nur im **Hutbazar Willy Ellinghaus, Neuss, Neustrasse 17** zu konkurrenzlos billigen Preisen. Machen Sie einen Versuch, damit auch Sie überzeugt sind.

Weckhoven.
Haus mit Stallung, Scheune und großem Garten steht preiswert zu verkaufen. Näheres daselbst Nr. 92.

Unterhaus
zu vermieten.
Rheinstraße 26 I.

Schöne
Wohnung
4 Räume, auch getrennt, billig zu vermieten.
Furtherstraße 174.

2—3 Zimmer
zu vermieten.
Geulenstraße 97.

2—3 Zimmer
mit Keller per sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
Göthestraße Nr. 6 zu vermieten.
Architekt **Ingerfeld**, Neuß, Nordkanal-Allee 16.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Kapitelstraße 78 I.

Orig. Singer **Nähmaschine**, gut erh., bill. zu verk. Crefelderstr. 60, lks.

Fast neue
Schlagkarre
und schönes Kleehen zu verkaufen. Die Exp. s. wo.

Sofas u. Chaiselongues
billig zu verkaufen.
Polsterei Büttgerstr. 79.

Kathol. Arbeiterverein Neuß.

Sonntag, den 16. Novbr., abends ½8 Uhr in den Sälen der **Bürgergesellschaft**

14. Stiftungsfest.

Die **Festrede** hält Herr Pfarrer **Brucherseifer** von St. Marien.

Die **Theater- und Musikabteilung** des Vereins werden mitwirken.

Zu dieser Veranstaltung werden hiermit die Ehrenmitglieder, Mitglieder mit ihren Angehörigen und alle Freunde des Vereins freundl. eingeladen.

Der Vorstand:
Rembold, Rektor.

Schrauth's Pracht-Seife
Schutzmarke
beste Haushalt- und Handwasch-Seife, pro Stück 10 Pf.
sollte wegen ihrer Güte u. Billigkeit in keinem sparsam. Haushalt fehlen. Ueberall zu haben!

Engros-Vertrieb durch die Firma:
Willems & Bremm, Neuss.

Städt. Männer-Gesangverein und Damenchor, Neuss.

Direktion: Städt. Musikdirektor W. Helmich, Neuss.

Konzert-Saison 1913|14

Erstes Konzert

Mittwoch, Buss- und Bettag, den 19. November, abends 7 Uhr, im Saale des **Hotel Pelzer.**

ELIAS

ein Oratorium nach Worten des alten Testamentes von **Felix-Mendelssohn-Bartholdy.**

Mitwirkende:

Frl. **Mary Barton**, Köln, Sopran.
Frau **Magdalene Wolter-Pieper**, Düsseldorf, Alt.
Herr **Egbert Tobi**, Düsseldorf, Tenor.
Herr **Georg Nieratzky**, Hofopernsänger und Solo-Mitglied der Bayreuther Festspiele, Mannheim, Bass.
Orchester: Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 zu Düsseldorf.

Eintrittskarten:

Numerierter Platz 3.— M., an der Kasse 3.50 M., II. Platz an der Kasse 2.— **M. Jahreskarte:** Numerierter Platz für die 3 Konzerte der Saison 7.— Mark.

Die am **Dienstag, den 18. November**, abends 8½ Uhr, im gleichen Saale stattfindende

Generalprobe

ist öffentlich. Eintrittspreis 30 Pfg., wofür Text verabfolgt wird.

Karten-Vorverkauf bei den Firmen **Jakob Lorenz**, Niederstr., **Heinr. Bruckmann**, Niederstr., **Hotel Pelzer**, Niederstr., **J. van Haag**, Büchel, **M. Mauelshagen**, Büchel, **Wilh. Loschelder**, Oberstrasse.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband **ohne Feder „Extrabequem"**, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in **Düsseldorf** Sonnt. 16. Nov., 11—2 Uhr u. Montag, 17. Nov., 9—3 Uhr, **Hotel zur Hirschquelle** beim Apollotheater. **Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Erben, Stuttgart**, Schwabstr. Nr. 38 A.

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 13. November abends 7½ Uhr: **Emilia Galotti.**

Freitag, 14. November, abends 7½ Uhr: **Der Troubadour.**

Samstag, 15. November, abend.s 7½ Uhr: **Simson.**

Sonntag, 16 November, abends 7 Uhr: **Tannhäuser.**

Kath. Gesellenhaus,
Neuß, Sternstraße,
gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50—3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.
Man wende sich an den Hausmeister.
Die Verwaltung.

Frauenlob,



best. Ref. **Coriet!** Besond. f. Damen welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch all. hygien Anforder. entspr. Pr. **2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.**

Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hauptreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empfohlen. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) **bei W. Becker, Drogerie.**